

# FDP-Fiala: «Passdaten auch für Fahndungen nutzen»

**Kurz vor der Abstimmung über den Biometrie-Pass spricht Fiala aus, was viele befürchten**

FDP-Nationalrätin Doris Fiala sagt, die Abwägung zwischen Freiheit und Sicherheit müsse heute zugunsten der Sicherheit ausfallen. Unterstützt wird sie darin von anderen Politikern.

VON CHRISTOF MOSER

Wen immer man auch fragt, ob SVP-Vizepräsident Christoph Blocher (ein Gegner des biometrischen Schweizer Passes) oder CVP-Chef Christophe Darbellay (ein Befürworter), alle sagen hinter vorgehaltener Hand dasselbe: Sind erst einmal alle Fingerabdrücke der Schweizerinnen und Schweizer in der zentralen Datenbank erfasst, braucht es nur noch ein Verbrechen, das die Bevölkerung aufwühlt, und schon werden die Behörden die Fingerabdruck-Sammlung des neuen Biometrie-Ausweises auch zu Fahndungszwecken nutzen wollen.

Die zentrale Biometrie-Datenbank: Sie ist der umstrittenste Punkt in der Vorlage, über die nächsten Sonntag abgestimmt wird. Zwar verbietet das Gesetz die Verwendung der Daten für die Fahndung nach Verbrechen, zudem entsprechen die erfassten Fingerabdrücke nicht den Qualitätsansprüchen der Polizei. Um Tätern auf die Spur zu kommen, würden die Daten aber allemal ausreichen.

**DAS SIEHT AUCH** FDP-Nationalrätin Doris Fiala so – und bricht eine Woche vor der Abstimmung das Tabu: «Ich bin der Meinung, die biometrischen Passdaten sollten auch für Fahndungen benutzt werden können», sagt sie zum «Sonntag». Allerdings, so schränkt sie ein, «nur im Fall von Schwerverbrechen». Sie spricht aus, was andere Politiker bisher nicht offen zugeben wollten: «Kommt es zu einer Entführung wie in jenem Fall von Lucie und gäbe es auch nur geringste Chancen, den Täter dank der Datenbank zu iden-



BILD: RUBEN WITENBACH/EPRESS, WALTER SCHWIZER

Sollen die biometrischen Daten im neuen Pass auch für Fahndungen verwendet werden? FDP-Nationalrätin Doris Fiala ist dafür.

tifizieren, wird das Verwendungsverbot für die Fahnder sowieso sofort zur Debatte stehen.»

Mit Fiala bricht kurz vor der Abstimmung ausgerechnet eine Freisinnige eine Lanze für die Verbrecherjagd mittels der Biometrie-Daten. Fiala, die sich derzeit in Sicherheitspolitik weiterbildet, begründet dies ganz pragmatisch: «Wir leben in Zeiten, in denen wir uns in der Abwägung zwischen Sicherheit und Freiheit für die Sicherheit entscheiden müssen. Diese Entwicklung macht auch vor Freisinnigen nicht Halt.»

**UNTERSTÜTZUNG ERHÄLT** Doris Fiala von anderen bürgerlichen Politikern, die sich im Windschatten der Zürcherin aus der Deckung wagen. «Wir werden nach der Abstimmung darüber reden müssen, dass die Biometrie-Daten auch zur Verbrechensbekämpfung eingesetzt werden können», sagt Christian Miesch, SVP-Nationalrat und Mitglied der Sicherheitspolitischen Kommission. «Es macht keinen Sinn, diese Daten zu sammeln und dann nicht zu verwenden.» Auch SVP-Nationalrat und Pro-Komitee-Mitglied Maximilian Reimann sagt: «Es ist nicht auszuschliessen, dass wir eine Änderung der Gesetzgebung beantragen werden, um die Daten für kriminaltechnische Zwecke benutzen zu können.»

Dass Fiala und Co. offen aussprechen, was viele Gegner des neuen Passes befürchten, stört andere Befürworter. Die jüngste SRG-Umfrage verheisse ein knappes Resultat, da seien Fialas Aussagen «eine Dummheit», so FDP-Nationalrat Edi Engelberger: «Es wäre eine Täuschung des Volkes, kurz nach der Abstimmung das Gesetz zu ändern.» Zwei, drei Jahre nach der Abstimmung hält aber auch er eine Gesetzesänderung für «möglich».

